

Scuola Vivante Buchs, SG

1. Projektdaten

Projekttitlel: Brütwerk – das Tüftellabor

Schule: Scuola Vivante, KG/ P/ Sek
30 Schüler/ 30 Teiln.
www.scuolavivante.ch
www.bruetwerk.ch

Budget: Fr. 130'000.-

Kontakt: Jürg Mäder: j.maeder@scuolavivante.ch, Tel. 081 756 68 48

Projektteam: Esther Portmann, Leiterin Brütwerk; Veronika Müller Mäder, Schulleiterin

2. Angewandtes Modell/ Prinzip der Begabungsförderung

Das „Brütwerk – das Tüftellabor“ ist ein Angebot in dem Kinder und Jugendliche in den Bereichen Technik, Naturwissenschaften und Gestaltung aktiv und intellektuell gefordert werden und eigene Ideen und Projekte realisieren können - selbstständig und doch unter kompetenter Leitung. Es steht eine 300 m² grosse Werkstatt mit vielfältig und sorgfältig eingerichteten Arbeitsplätzen zur Verfügung. Raum, Zeit und Gelegenheiten um über ein Problem zu brüten werden immer rarer. Die Kompetenzen des Tüftelns werden kaum mehr gefördert und dennoch in der Arbeitswelt verstärkt gefordert. Das Brütwerk schafft Raum, in dem diese Art von forschendem Lernen wiederentdeckt, gelehrt und ausgeübt werden kann. Im Brütwerk können Kinder mit besonderen Begabungen und Hochbegabungen in den Bereichen Kunst und Gestaltung, Naturwissenschaft und Technik, sowie kreative Tüftler und Erfinder gefördert werden - aber auch allen anderen "Normalbegabten" können von diesem Raum profitieren.

Die Schüler haben in einem ersten Teil eine sorgfältige Einführung in die Werkstattregeln. Sie lernen den Umgang mit verschiedenen Maschinen (z.B Nähmaschinen, Holzbearbeitung, Löten, Schweißen) und Materialien. Mit den erworbenen Kenntnissen können sie eigene Projekte verfolgen.

Regelmässige Impulskurse (z.B Dampfmaschinen, Lego Mindstorme, Kinematik, Motoren und Getriebe, Magnetismus...) erweitert ihr Wissen und reichert ihre tüftlerischen Fähigkeiten an.

In den Brütwerkkisten gibt es Unterlagen mit denen die Schüler weiteres Wissen im Selbststudium aneignen können (z.B Stromkreislauf, Reibung...).

3. Rückmeldungen der Jury

- Wichtig ist, dass der Fokus auf die oft vernachlässigten Bereiche Mathematik, Naturwissenschaften und Technik gelegt wird.

Schule Gettnau, LU

1. Projektdaten

Projekttitel: Förderangebot Schule Gettnau

Schule: Primarschule Gettnau
80 SchülerInnen/ 80 Teilnehmer

Budget: 1 Lek. für Freiarbeit, 1 Lek. für ICT, 1 Lek. für Jahresthema
500 Fr. Ressourcenraum, 1000 Fr. Wettbewerbsgewinnen für neue Projekte

Kontakt: Eugen Wechsler: wechsler.eugen@gettnau.educanet2.ch, Tel. 041 970 39 92

Projektteam: Rosmarie Bättig, LP für IF/ BF; Theres Müller, LP

2. Angewandtes Modell/ Prinzip der Begabungsförderung

Unser Modell für die ganze Schule basiert auf den Grundlagen der BNE (Bildung für Nachhaltige Entwicklung), mit dem Schwerpunkt Gesundheitsförderung. Für die Begabungsförderung verwenden wir als Grundlagenmodell SEM nach Joseph Renzulli. Ausser den Typ III-Aktivitäten sind die Angebote für alle Kinder des Schulhauses.

Typ I- Aktivitäten: Schnupperangebote, Freiarbeit, Interessenateliers, Präsentationen der Delphinkinder (Pull-Out), Delphinshow alle Kinder, Sportinputs, verlängerte angereicherte Pausen.

Typ II- Aktivitäten: Freiarbeit mit definierten instrumentellen Lernzielen, ICT-Lektionen.

Typ III-Aktivitäten: Pull-Out Delphinstunde 20% der Kinder, Freiarbeit, Compacting.

Wir versuchen auf die Heterogenität der Kinder einzugehen und den Stoff des Lehrplans in verschiedenen Schwierigkeitsstufen anzubieten. Erster Förderort ist hier die Klasse mit integrativer Förderung und integrierter Begabungsförderung.

Jedes Jahr bildet eine der Gardner Intelligenzen unser Jahresthema. Die Lehrerweiterbildung, viele klassenübergreifende Aktionen und Inputs beziehen sich auf dieses Jahresthema. Alle Beteiligten helfen mit: Schüler (mit Partizipation), alle Lehrpersonen, Hauswart und Eltern. Wir begannen mit einem Jahr, wo wir alle Begabungsförderungselemente ausprobierten (Stärken stärken), danach arbeiteten wir während 2 Jahren an der mathematischen und der körperlich-kinästhetischen Intelligenz (PC bewegt), im folgenden Jahr war unser Schwerpunkt die naturalistische Intelligenz (Der Natur auf der Spur), danach die sprachliche Intelligenz (Unser Traum - ein Lesebaum), im letzten Jahr die inter- und intrapersonale Intelligenz (Theaterli! - Theater da? Theater - Ja!), dieses Jahr widmen wir uns der räumlichen Intelligenz (Kugelrund - doch kerngesund) und im nächsten Schuljahr ist die musikalische Intelligenz angesagt.

3. Rückmeldungen der Jury

- Sorgfältig aufgebautes, klares Konzept, das breit abgestützt ist;
- Vielfalt der angesprochenen Stärken und Fähigkeiten beeindruckt;
- Klare Gliederung nach Renzulli, jedoch wird SEM flexibel mit Rücksicht auf lokale Eigenheiten umgesetzt; schönes Durcharbeiten der Intelligenzen im Jahresrhythmus; gute Absprachen im Schulhaus;
- Fähigkeiten werden zelebriert;
- Umfassende Betreuung mit Mittagstisch, Hausaufgabenhilfe u.a.m.;
- Gut vernetzt im Netzwerk gesunder Schulen, mit Beratungsstelle, u.a.m.

Schule Hildisrieden, LU

1. Projektdaten

Projekttitel: Forschungskammer

Schule: Schule Hildisrieden, P
148 Schüler/ 128 Teiln.
www.schule-hildisrieden.ch

Budget: Fr. 500.-

Kontakt: Sara Küng: bucher.sara@bluewin.ch, Tel. 041 468 01 18

Projektteam: Martin Schwab, Schulleiter; Lisbeth Dietsche, Lehrperson für IF

2. Angewandtes Modell/ Prinzip der Begabungsförderung

Forschungskammer:

Die Forschungskammer fördert alle Schulkinder nach dem Prinzip der Erfolgsintelligenz von Sternberg. Die Kinder profitieren von ihren Stärken und lernen die Schwächen zu kompensieren. Sie machen das Beste aus ihren natürlichen Begabungen.

Durch den Aufbau im Unterricht hat jedes Schulkind die Möglichkeit mit den „drei Schlüsseln“ ein persönlicher Erfolg zu erzielen. In der Forschungskammer arbeitet jedes Kind an einem Projekt. Im Laufe eines Projektes ist das analytische-, kreative-, und praktische Denken gefordert. Ohne Druck der Noten haben die Schüler die Gelegenheit ihre Gedanken in Taten umzusetzen. Die Schülerinnen und Schüler lernen sich auf ein Ziel zu konzentrieren, sind ergebnisorientiert und motivieren sich selbst. Aus Fehlschlägen und Widerständen kann gelernt werden.

Regelklassenunterricht:

Die individuelle Förderung hat in erster Linie durch Binnendifferenzierung im Klassenunterricht zu erfolgen. Die Klassenlehrpersonen sind sich der Heterogenität bewusst und verfügen nach gemeinsamen Weiterbildungen über Strategien und Ressourcen darauf zu reagieren. Begleitet durch die IF-Lehrperson werden auch besonders begabte Schülerinnen und Schüler betreut und nach ihren Möglichkeiten gefördert. Eine Möglichkeit ist das Compacting begleitet von der IF-Lehrperson. Zur Anreicherung des Regelunterrichts stehen Fördermaterialien zu den Intelligenzbereichen nach Gardner zur Verfügung. Dieses Material kann in der Forschungskammer ausgeliehen werden. Akzelerierende Massnahmen finden statt. Es besteht auch die Möglichkeit eine Klasse zu überspringen oder früher eingeschult zu werden.

3. Rückmeldungen der Jury

- Gute Anleitung für das Lernjournal und das Portfolio vorhanden;
- Die Kinder setzen Ziele im Dialog mit der Lehrperson;
- Alle Lehrpersonen übernehmen Verantwortung für die Arbeit in der Forschungskammer.

Schule Hitzkirch, LU

1. Projektdaten

Projekttitel: Begabungsförderung an der Schule Hitzkirch

Schule: Schule Hitzkirch, LU, KG/ P
220 Schüler/ 220 Teiln.
www.schulen-hitzkirch.ch

Budget: Fr. 5'100.- ext. Referenten
Fr. 1'750.- Material
12 Wochenlektionen für LP

Kontakt: Lisbeth Furrer: lisbeth.furrer@edulu.ch, Tel. 041 919 60 30

Projektteam: Jacqueline Müller/ Barbara Wildise, Lehrpersonen für Begabungsförderung;
Oswald Müller, Leiter Konzeptarbeit

2. Angewandtes Modell/ Prinzip der Begabungsförderung

Die Begabungsförderung wird einerseits in den Regelklassen und andererseits als Pullout-Angebot (regionales Angebot für Hochbegabte) angeboten.

Freiarbeit Wöchentlich findet eine Lektion Freiarbeit in allen Klassen der Primarschule statt. Die Freiarbeit soll einen Einblick und die Vertiefung in Gebiete ermöglichen, die für das einzelne Kind von Interesse sind. Sie soll beitragen, eigene Interessen wahrzunehmen und neue zu entwickeln. Sie soll dazu beitragen, mit Freiraum umzugehen und die Selbständigkeit und Selbstverantwortung fördern. Das Führen des Lerntagebuches bei der Freiarbeit soll das Nachdenken über das eigene Lernen fördern und helfen, eigene Arbeits-, Lern- und Denkstile zu entdecken und weiter zu entwickeln.

Wahlangebote: Einmal jährlich werden an drei Halbtagen verschiedene Ateliers angeboten. Die Wahlangebote bieten den Lernenden die Möglichkeit, aus einem Angebot von mehreren Themen eine Wahl zu treffen und sich intensiv mit einer Thematik auseinanderzusetzen. Lehrpersonen und schulexterne Personen machen verschiedene Lernangebote, aus denen die SchülerInnen auswählen können. Die SchülerInnen erhalten nach Abschluss der Wahlangebote ein Diplom.

Compacting: Durch das Compacting wird das Wiederholen von bereits gelerntem Stoff vermieden. Compacting kommt dort zur Anwendung, wo Lernstoff systematisch und in kleinen Schritten vermittelt wird.

Talent-Portfolio: Jedes Kind der Primarschule weist mittels eines Talent-Portfolios mehrere selbst ausgewählte Produkte seines Schaffens aus, die einen Überblick über seine Stärken, Interessen und seinen Lernstil bieten.

Ressourcenzimmer: Im Ressourcenzimmer sind Materialien vorhanden, die Hilfen zur Bearbeitung eigenständiger Projekte anbieten.

Octopus: Das Octopus ist ein regionales Angebot für hochbegabte Kinder aus den Gemeinden Hitzkirch. Der Octopus (Krake, Tintenfisch) ein achtarmiger Meeresbewohner, ist Sinnbild für Tiefgründigkeit und Weisheit.

3. Rückmeldungen der Jury

- Gut strukturiertes und differenziertes Projekt mit umsichtiger Planung und Einbettung in Schulentwicklung;
- Die zwei zentralen Teile (Compacting, Freiarbeit) bleiben wirklich im Unterricht und damit bei den Lehrpersonen;
- Es gibt eine Einführung für neue Lehrpersonen und die Verbindlichkeiten sind festlegen.

Schule Kugeliloo – Zürich, ZH

1. Projektdaten

Projekttitel: Lern- und Forschungsatelier

Schule: Schule Kugeliloo Zürich, ZH, KG/ P
450 Schüler/ 400 Teiln.
www.kuegeliloo.ch

Budget: Fr. 2000.-

Kontakt: Danièle Traeber: danièle.traeber@schulen.zuerich.ch, Tel. 044 315 77 66

Projektteam: Bernadette Stadler, Schulleiterin; Carla Gubelmann, Lehrperson

2. Angewandtes Modell/ Prinzip der Begabungsförderung

Mit unserem Modell der Lern- und Forschungsatelier bauen wir gezielt auf die Ressourcen unserer SchülerInnen auf. Sie sollen so ihre Stärken kennen lernen und sich darin weiter entwickeln können. Sie sollen positive Lernerlebnisse erhalten, die sich erwiesenermassen häufig auf den gesamten Lernerfolg auswirken.

Das Hauptangebot ist der regelmässige Besuch der Klassen im Lern- und Forschungsatelier. Die Angebote sind nach den Intelligenzen von Gardner zusammengestellt, mit kleinen Anpassungen. Mit dem Führen eines persönlichen Lernjournals protokollieren die Schülerinnen und Schüler ihre Erkenntnisse.

Erweiternde Angebote sind Forschungskurse für die Unter – und Mittelstufe, welche in Alters- und Klassen durchmischten Gruppen angeboten werden und neu Forschungskurse für Mittelstufenhalbklassen während 12 Wochen à 2 Lektionen.

3. Rückmeldungen der Jury

- Projekt gut in Schulentwicklung eingebunden; Konzept vorhanden und verbindliche Teilnahme von Lehrpersonen und SchülerInnen;
- Alters- und klassengemischtes Lernen; selbstständiges Lernen;
- Alle Schüler und Klassen besuchen das Lernatelier;
- Lernjournal als Standard;
- Selbstevaluation, Unterrichts evaluation, Weiterbildung vorhanden.

Schule Wikon, LU

1. Projektdaten

Projekttitel: Talentförderung

Schule: Schule Wikon, LU, KG/ P
100 Schüler/ 85 Teiln.
www.schule-wikon.ch

Budget: Fr. 200.- pro Talentgruppe
4 Lektionen aus Förderpool

Kontakt: Hanspeter Stöckli: schulleitung@schule-wikon.ch, Tel. 062 752 20 42

Projektteam: Lilli Ambauen, Leiterin Talentgruppe Logik; Vanessa Bösch, Leiterin Talentgruppe Gestalten

2. Angewandtes Modell/ Prinzip der Begabungsförderung

Die Begabungsförderung der Schule Wikon basiert auf den 9 Intelligenzen nach Howard Gardner. Dabei treffen sich jede Woche während 2 Lektionen alle Kinder der Primarschule mit ähnlichen Begabungen und Interessen in klassengemischten "Talentgruppen". Sie betätigen sich als "Forscher/innen" und arbeiten an einem Projekt, wollen ein Produkt herstellen, Neues entdecken, eine Produktion erarbeiten...

Wir gehen von einer ressourcenorientierten Haltung aus, dass jedes Kind in einem Bereich eine Begabung, eine Stärke hat, die es zu fördern und weiter zu entwickeln gilt. In den altersgemischten Gruppen setzen sich die Kinder nicht nur vertieft mit einem Thema auseinander, sondern lernen auch durch den Dialog mit anderen Kindern aus anderen Schulstufen über ihr eignes Lernen zu reflektieren.

An der Schule Wikon werden folgende Talentgruppen angeboten:

- Sprachtalent (Sprachliche Intelligenz)
- Logiktalent (Logisch-mathematische Intelligenz)
- Gestalterisches Talent (Räumliche Intelligenz)
- Wir und die Welt Talent (Interpersonale / Intrapersonale / existentielle Intelligenz)
- Naturtalent (Naturalistische Intelligenz)
- Bewegungstalents (Körperlich-kinästhetische Intelligenz)
- Musiktalents (Musikalische Intelligenz)

3. Rückmeldungen der Jury

- Das Konzept von Renzulli der Förderung durch Talentgruppen ist gezielter, verbindlicher als sonst umgesetzt;
- Starker Fokus auf projektartiges Lernen und Arbeiten, stärkerer Bezug als sonst üblich zum Alltag und zur lokalen Umgebung;
- Gute lokale Vernetzung, z.B. wird das Gemeindeblatt genutzt.

Stadtschulen Zug, ZG

1. Projektdaten

Projekttitel: Zug um Zug Talente fördern

Schule: Stadtschulen Zug, ZG (KG/ P/ Sek I)
1837 Schüler/ 1837 Teilnehmer
www.stadtschulenzug.ch

Budget: In Gesamtbudget der Schulen integriert.

Kontakt: Bruno Küng: bruno.kueng@zug.zg.ch, Tel. 041 728 23 75

Projektteam: Lilian Dürr, Schulleiterin Tagesschule Zug, Veronika Bosshard Wehrle, SHP

2. Angewandtes Modell/ Prinzip der Begabungsförderung

Die Begabungsförderung ist bei den Stadtschulen Zug eine Kernleistung im Unterricht, welche auf den Stärken aller Schülerinnen und Schüler aufbaut. Die Integrative Begabungsförderung (IBF) ist wichtiger Bestandteil des Konzepts Integrative Schulungsform (ISF). In jeder Klasse arbeitet eine Schulische Heilpädagogin (SHP) während 5-6 Zeiteinheiten. Die eingeführten umfassenden Blockzeiten mit dem lehrer- und schülerzentrierten Unterricht bilden eine ideale Struktur für die Aufgaben der IBF. Die Stadtschulen Zug konzentrieren sich auf eine Förderung ohne explizite Elitebildung. Sie orientieren sich am Modell der Anreicherung des Schulalltags (SEM, J. S. Renzulli).

Integrative Begabungsförderung bedingt eine Beratung der Lehrpersonen und der SHP. Darum haben die Stadtschulen für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Beratungsstelle eingerichtet (Fachperson Begabungsförderung).

Das Konzept IBF baut auf drei Säulen auf:

- Massnahmen innerhalb des Klassenunterrichts;
- Massnahmen innerhalb des Schulhauses;
- Massnahmen ausserhalb der Stadtschulen.

Im Klassenunterricht wird Compacting, Forschen am eigenen Thema und Portfolio-Arbeit umgesetzt. Dies erfolgt im Unterricht durch die Lehrperson in Zusammenarbeit mit der SHP. Das Kernstück der Massnahmen innerhalb des Schulhauses sind die Wahlangebote. In altersdurchmischten Gruppen arbeiten die Lernenden an ihren eigenen Interessen. Weitere Massnahmen wie frühzeitige Einschulung, Überspringen einer Klasse oder Teilunterricht in einer höheren Klasse werden mit der Fachperson Begabungsförderung geplant. Ebenfalls können Mentorate oder Pulloutgruppen bei Bedarf eingesetzt werden.

3. Rückmeldungen der Jury

- Breit abgestütztes und umgesetztes Konzept, dazu auch gut vernetzt;
- Nutzung und Bereitstellung von Ressourcen: Arbeitszeit, SHP, Beratungsangebot, schulinterne Weiterbildung;
- Gesamtkonzept: altersdurchmischte Wahlangebote; Talentportfolio, Interessensateliers u.a.m.;
- Nachhaltigkeit im System durch Mehrjahresplanung u.a.m.

Schule am Wasser - Zürich, ZH

1. Projektdaten

Projekttitle: Klassenübergreifender Projektunterricht

Schule: Schule am Wasser, Zürich, ZH, P
192 Schüler/ 166 Teilnehmer
www.stadt-zuerich.ch/schulen

Budget: Fr. 3'000.-

Kontakt: Käthi Mühlemann: kmuehlemann@gmx.ch, Tel. 044 344 56 60

Projektteam: Susanne Gauch, Schulleiterin, Santiago Garcia, LP,
Sophie Mindek, Handarbeitslehrerin

2. Angewandtes Modell/ Prinzip der Begabungsförderung

Als städtische Schule halten wir uns an die Prinzipien der Begabungsförderung und der Begabtenförderung des Volksschulamtes der Stadt Zürich. Die zugrunde liegenden Modelle sind das Münchner Begabungsmodell sowie "Das Schulische Enrichment Modell SEM", von Joseph Renzulli. Neben Förderung innerhalb der Klasse, Massnahmen wie Akzeleration oder Teilnahme an ausserschulischen Programmen wie dem Universikum hat die Schule am Wasser SAW nach Erfahrungen mit Pull-Out-Gruppen seit dem Schuljahr 2007/2008 damit begonnen, möglichst viele Begabungen aller Schülerinnen und Schüler zu fördern. Diese neue Form der Begabungsförderung entstand aus dem Wunsch nach Unterrichtsentwicklung einerseits und der Tatsache, dass die Schule einen hohen Anteil an begabten Schülerinnen und Schülern hat.

Das Angebot im Bereich von M/U (Mensch und Umwelt) und G/M (Gestaltung und Musik) greift grundsätzlich diese "spannenden" Themen auf, die im regulären Schulalltag nicht oder nur kurz behandelt werden, das heisst wir versuchen, alle Kinder anzuregen und Interessen zu wecken. Gleichzeitig erlaubt die klassenübergreifende Projektarbeit auch sehr begabten Schülerinnen und Schülern auf hohem Niveau zu arbeiten, ihre Interessen einzubringen und zu vertiefen und Freundschaften zu schliessen. In den vergangenen Semestern wurden immer Themen aus der Naturwissenschaft (Elektrizität), Technik (Kinematik), Informatik (Schach), Musik, Kunst, Soziale Beziehungen (Theater, Ringen) angeboten. Auf Wunsch der SchülerInnen wird nun auch erstmals ein Sportkurs angeboten. Auch haben wir seit vergangenem Sommer eine Spezialistin für Theatersport engagieren können.

Die Organisation: Die SchülerInnen der zweiten bis sechsten Klasse erarbeiten in Gruppen klassen-, teils stufenübergreifend und zu verschiedenen Themen an einem Nachmittag pro Woche eigene Projekte. Begleitet werden sie von Regelklassen- und FachlehrerInnen, welche Themen ihrer Eignung und Neigung anbieten. Die Einteilung der Schülerinnen und Schüler in die Kurse erfolgt halbjährlich auf Grund einer Kursausschreibung durch die beteiligten Lehrpersonen und Prioritätensetzung durch die SchülerInnen. In einem Kurs arbeiten 10 bis 14 Schülerinnen und Schüler. Die SchülerInnen führen darüber ein Lernjournal.

3. Rückmeldungen der Jury

- Ein guter Anfang mit Enrichment-Gruppen; gut ausgeführt und reflektiert;
- Lokale Vernetzung sehr gut;
- Austausch am Stammtisch für Lehrpersonen ist wichtig und gut;
- Permanente Weiterentwicklung des Angebotes gemäss den Bedürfnissen.